

## Detail-Programmablauf

# Exkursion Campania felix – Neapel & Plegräische Felder

Exkursionsleitung: Annette Brünger-Miletto



Neapel - Piazza del Plebiscito

Auf Wunsch vieler Teilnehmer der Exkursion 'Amalfiküste, Golf von Neapel & Cilento' haben wir eine weitere, ganz besondere Reise ins glückliche Kampanien der Römer rund um den Golf von Neapel ausgearbeitet. Die Reise ist natürlich auch für Neueinsteiger gedacht und für Menschen, welche diese Region noch besser kennen lernen wollen. So führt die Reise zu großartigen Kultur- und Naturdenkmälern, die nur selten Bestandteil von Reisen in diesen Raum sind, gilt es doch immer erst die weltberühmten Touristenorte von Pompei über Capri bis Sorrent zu besuchen. Dies ist jedoch längst nicht alles, was diese faszinierende Gegend zu bieten hat.

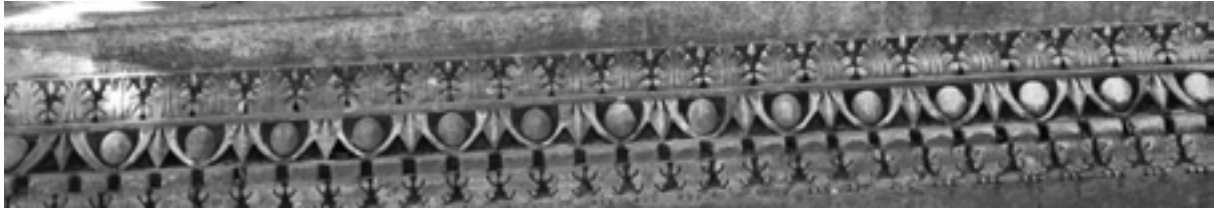
Inmitten eines der schönsten Stadtviertel von Neapel um die Piazza dei Martiri, in relativ ruhiger und zentraler Lage, nehmen wir in einem kleinen Hotel Quartier, das ausschließlich für unsere Gruppe reserviert ist. Ein idealer Ausgangspunkt also auch für eigene Unternehmungen und Entdeckungen. Von dort aus geht es einmal zu Fuß in die Stadt, ein andermal mit unserem kleinen Privatbus zu Ausflügen in die Umgebung.

**1. Tag: Anreise und erste Entdeckungen:** Flug Stuttgart-Neapel. Ankunft gegen Mittag und Transfer zur Unterkunft. Am Nachmittag kleiner Spaziergang zur Stadtgeographie Neapels durch unser Viertel und die berühmte Einkaufsstraße Via dei Mille zur Funiculare di Chiaia (Standseilbahn), die auf den Vomero-Hügel in die Nähe der Villa Floridiana führt. Der wunderschöne Park der Villa Floridiana der das kleine Schloß der Herzogin von Florida umgibt, ist eine grüne, ruhige Insel im Häusermeer Neapels. Von der Aussichtsterrasse genießt man einen herrlichen Blick über Neapel bis zum Vesuv und bis Capri.

**2. Tag: Phlegräische Felder (Campi Flegrei) Teil I.** Der Name leitet sich vom griechischen phlegraios ab, was brennend oder glühend bedeutet. Der Ursprung des Vulkanismus der Campi Flegrei ist älter als der des benachbarten Vesuvs und zeigt sich in seiner Ausprägung sowie Formensprache wesentlich vielfältiger. Das letzte große vulkanische Ereignis datiert auf das Jahr 1538 mit der Entstehung des 140m hohen Kegels des Monte Nuovo in nur wenigen Tagen (s. Tag 5). Über 50 Eruptionszentren ganz unterschiedlichen Alters schaffen eine faszinierende Vulkanlandschaft. Die Felder dehnen sich über ein Gebiet von mehr als 150 km<sup>2</sup> aus und beginnen am westlichen Stadtrand von Neapel. Sie setzen sich nach Südwesten fort und tauchen dann im Meer ab. Die Doppelinsel Procida-Vivara, die wir ebenfalls besuchen werden, ist ein aus dem Meer herausragender Beweis für die untermeerische Fortsetzung der Felder.

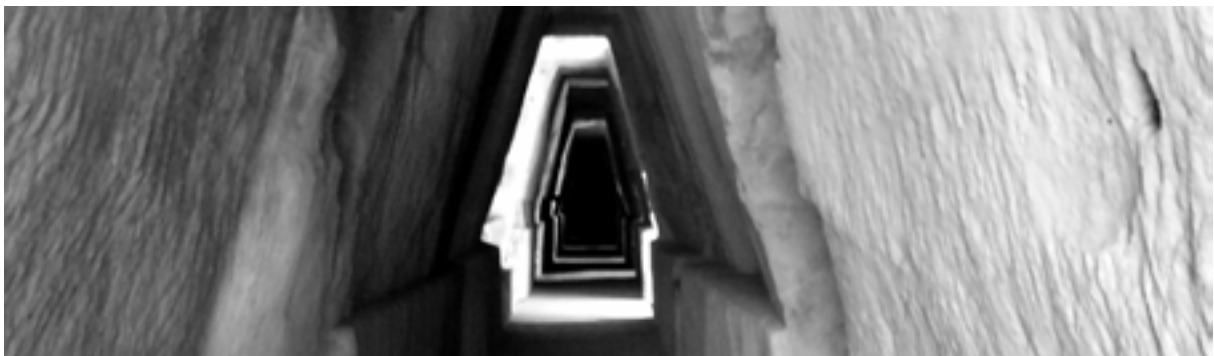
**1. Etappe:** von unserer Unterkunft aus geht es mit dem Privatbus nach Pozzuoli. Dort besichtigen wir das flavische Amphitheater aus dem 1. Jahrhundert. Nach dem Kolosseum in Rom war es die größte Arena des Reiches in der mehr als 40.000 Zuschauer Platz fanden. Das sehr gut erhaltene Amphitheater befindet sich in der Oberstadt von Pozzuoli, dem

antiken Puteoli. Nirgendwo sonst gibt es eine so gut erhaltene "Unterwelt" mit Gewölben, Tierkäfigen, Gefängniszellen, etc. zu besichtigen als hier. Danach Weiterfahrt auf der alten Via Domitiana nach Cumä mit kurzem Stopp am Lago di Averno und Durchquerung des Arco Felice, einem gewaltigen, noch heute vom Verkehr benutzten Bogen aus der Römerzeit.



Detail im flavischen Amphitheater von Pozzuoli

**2. Etappe:** Auf einem Hügel am Meer nördlich des Lago Fusaro wurde bereits im 8. Jh. v. Chr. die erste griechische Stadt, Kyme (lat. Cumae), auf italienischem Boden gegründet. Diese Stadt ist nicht nur von Bedeutung weil von hier aus die Gründung Neapels erfolgte, sondern wegen des Orakels der Sybille verbunden mit der Geschichte um die Sybillinischen Bücher. Die antike Stadtanlage besticht durch das Neben- und Übereinander griechischer und römischer Elemente. Vergebens sucht man hier nach den prächtigen, säulengeschmückten Tempeln Paestums. Cumä hat ganz anderes zu bieten: Allem voran die mystische Orakelhöhle und weitere, in den weichen Tuffstein der Phlegräischen Felder gegrabene Tunnel und Durchbrüche sowie eine Reihe beeindruckender Ruinen aus der Römerzeit. Unvergleichlich aber ist die Lage von Cumä in herrlicher Landschaft mit Blick weit über das Meer in einer fast biblisch anmutenden Szenerie der Ruinen zwischen alten Steineichen und Olivenbäumen. Da Cumä wegen seiner Abseitslage touristisch nicht so stark frequentiert ist, sind die Eindrücke umso schöner. Übrigens: neueste Forschungen legen nahe, daß es sich bei der beeindruckenden Orakelhöhle der Sybille vielmehr um einen Teil des griechischen Verteidigungssystems (Wehrtunnel) der Stadt handelt. Die vermutlich echte, viel weniger spektakuläre Höhle befindet sich demnach an einer anderen Stelle der Stadt in Tempelnähe. Wir werden sie besuchen.



in der sog. Orakelhöhle der Sybille

**3. Etappe:** Nach einer Mittagsrast geht es weiter Richtung Süden auf den Höhenzug, der Bacoli vom Lago di Miseno trennt. Nachdem wir von der nebenan wohnenden Wärterin den Schlüssel ausgehändigt bekommen haben, steigen wir in die größte jemals gebaute römische Zisterne hinab: 70 m lang, 25,5 m breit und 15 m hoch. Die gewaltige Zisterne bildete das Ende des Aquädukts von Serino, das über eine Strecke von mehr als 100 km Wasser aus einer Karstquelle am Fuße des Apennin heranzuführte. Die heute Piscina Mirabilis (wundervolles Bad) genannte Zisterne diente zur Wasserversorgung der römischen Flotte, deren Admiralität in Misenum (heute Miseno) ihren Sitz hatte. Das Deckengewölbe stützt sich auf 48 mächtige Säulen, die in vier Reihen angeordnet sind und zusammen fünf Schiffe bilden. Ein großartiges unterirdisches Raumerlebnis. Entlang des schönen Golfs von Baia mit weiteren Sehenswürdigkeiten geht es anschließend zurück nach Pozzuoli. **4. Etappe:** Diesmal stoppen wir am Serapeum, der antiken Markthalle Puteolis, an deren von Bohrmuscheln durchlöcherten Säulen man wunderbar das Phänomen der Bradiseismik studieren

kann. Aufgrund vulkanischer Prozesse im Untergrund hebt und senkt sich die Küstenlinie dort seit antiker Zeit. Die Bohrmuschellöcher an den Säulen stammen aus einer Zeit als die Ruinen mehrere Meter tief im Meer standen. Die letzte große Hebung erfolgte 1982 bis 1984. Damals kam es in diesem Bereich zu einer Hebung um ca. zwei Meter. Eine kurze Fahrt bringt uns zum Abschluss des Tages zu dem nahe gelegenen Krater Solfatara, der erst vor 4000 Jahren entstanden ist und deshalb noch mit vielfältigen postvulkanischen Erscheinungen aufwarten kann: brodelnde Schlammflöcher, Fumarolen, Mofetten... ein besonderes Erlebnis!

Bild: Fumarolen in der Solfatara



**3. Tag: Procida.** Nach dem Frühstück geht es mit dem Schiff zur Insel Procida. Die Fahrt dauert etwas mehr als eine Stunde und bietet endlich die Gelegenheit, die herrliche Kulisse von Neapel und der Phlegräischen Felder vom Meer aus zu betrachten. Durch Konsens seiner Bewohner und Dank der als Tourismusmagnet wirkenden Nachbarinsel Ischia, blieb das kleine Procida vom Massentourismus bisher verschont und präsentiert sich als echtes Kleinod. Als im Meer ertrunkener Teil der Phlegräischen Felder ist die Insel vulkanischen Ursprungs. Die fruchtbaren Vulkanböden sowie das ebene Relief des Inselkerns bieten ideale Voraussetzungen für die Landwirtschaft, während die Küstenorte von der immer noch existierenden Kleinfischerei mit malerischen Fischerbooten geprägt sind. An den steilen Inselrändern gibt es äußerst sehenswerte Orte, die man vielleicht eher auf einer griechischen Insel als im Golf von Neapel suchen würde. Den schönsten Ort, Marina di Coricella werden wir besuchen.



Procida – Marina di Coricella mit Terra Murata

Nach der Ankunft in Procida führt uns ein halbstündiger Spaziergang vom Hafen hinauf auf den Burgberg, die Terra Murata (ummauertes Land). Dies ist mit 91 m der höchste Ort der Insel. Eine Führung in der auf mehreren Stockwerken über dem Meer thronenden alten Abtei San Michele mit schöner Kirche, Bibliothek und recht skurrilen Räumlichkeiten aus vergangenen Zeiten wartet dort auf uns. Nachdem wir von der Terra Murata aus die einmalige Aussicht über den gesamten Golf von Neapel genossen haben, gibt es nur noch eine Steigerung: vor der traumhaften Kulisse Marina di Coricellas in einer der einfachen Trattorien die Mittagspause mit frischem Fisch, oder auch nur einer Pasta zu genießen. Bevor wir am Nachmittag die Rückfahrt nach Neapel antreten steht noch Zeit zur freien Verfügung, um die herrlichen Winkelchen der Insel in Ruhe und nach eigenem Interesse zu erforschen.

**4. Tag: Königsschloss in Caserta und Caserta Vecchia.** Nach dem Frühstück mit dem Privatbus ca. 45 minütige Fahrt durch die kampanische Ebene nach Caserta. Das bourbonische Königsschloss von Caserta, kurz "la Reggia" genannt, liegt etwa 40 km nordöstlich von Neapel und ist erstes Ziel des heutigen Tages. Die Reggia ist eines der größten und prächtigsten Schlösser Europas. Es sollte einst das Schloss von Versailles übertreffen, nach dessen Vorbild es ab 1751 als Residenz für die bourbonischen Herrscher über die Königreiche Neapel und Sizilien, errichtet wurde. 1997 wurde das Schloß mitsamt

seinem großartigen Park in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Der gewaltige Bau hat eine Grundfläche von 247 x 184 Metern und verfügt über 1200 Räume. Besonders ist auch die prachtvolle Innenausstattung. Die besten Architekten ihrer Zeit haben dem Bau sein heutiges Gesicht gegeben. Zeitgleich mit dem Palast wurde ein riesiger, über 120 ha großer, Schlosspark geschaffen. Der Barockgarten wurde als Bergpark konzipiert und eine Sichtachse von drei Kilometern Länge führt von der Gartenseite des Schlosses auf den Hang. Die Mitte der Achse ist mit großen Wasserflächen und Kaskaden geschmückt, die im großen Diana-Brunnen ihren Höhepunkt finden. Bild: Detail Diana-Brunnen im Park der Reggia



Gegen Mittag geht es weiter in die Ausläufer des kampanischen Apennins. Ziel ist die hoch über der Ebene gelegene mittelalterliche Stadt von Caserta Vecchia. Mit dem Bau des gewaltigen Schlosses in der Ebene geriet die ursprüngliche Stadt Caserta ins Abseits und stagnierte. Aus heutiger Sicht positiv, denn so konnte der Ort bis heute sein schönes mittelalterliches Aussehen bewahren. Nicht nur die pittoreske kleine Stadt selbst lohnt einen Besuch. Man hat bei guten Sichtverhältnissen auch eine fantastische Aussicht über die gesamte kampanische Ebene bis nach Neapel und zum Meer. Nachmittags Rückfahrt nach Neapel.

**5. Tag:** Phlegräische Felder Teil II: Ende September 1538 ereignete sich die bisher letzte große Eruption auf den Phlegräischen Feldern. Innerhalb von 5 Tagen entstand dabei der 133 m hohe Monte Nuovo (Neuer Berg) mit einem Krater von etwa 400 m Durchmesser. Dieser Ausbruch zog große Landschaftsveränderungen nach sich. Das einst zum Meer offene Lucriner Vulkan-Maar, das schon für die römische Flotte ein perfekter Naturhafen war, wurde komplett vom Meer abgeschnitten und es entstand der viel kleinere heutige Lucriner See. Diese Landschaftsveränderungen und eine naturkundliche Wanderung auf den Monte Nuovo mit seiner außergewöhnlichen Macchien-Vegetation und schönen Ausblicken sind Programm des heutigen Vormittags. Der Nachmittag ist frei um eigenen Interessen / Entdeckungen / Einkäufen in Neapel nachzugehen.



Monte Nuovo gesehen vom Lago Lucrino

**6. Tag:** Der Tag ist ganz Neapel gewidmet. Nach dem Frühstück geht es zu Fuß auf den Weg zur nahe gelegenen historische Altstadt. Die Besichtigungsziele des Ausflugstags von der Exkursion Amalfiküste (s.dort), lassen wir heute links liegen. Wer nicht zuvor an dieser Exkursion teilgenommen hat, und beispielsweise den Dom oder das archäologische Nationalmuseum nicht versäumen möchte, hat am Nachmittag des 5. Tages die Gelegenheit dazu. Heute führt uns der Weg zunächst zur Kirche Santa Chiara mit ihrem in der Welt einmaligen Majolika-Kreuzgang. Anschließend geht es im Rahmen einer Spezialführung in das unterirdische Labyrinth der antiken Zisternen und Aquädukte unter der Stadt. Nirgendwo ist die Geschichte Neapels greifbarer als in der, in den weichen Vulkantuff gegrabenen Unterwelt; angefangen bei den ersten Steinbrüchen und Wasserleitungen der Griechen bis

zu den Luftschutzräumen des letzten Krieges. Weiter streifen wir einige schöne Plätze und Winkel, bevor wir uns mittags eine Pause in der Altstadt gönnen.



Neapel - großer Hof der Kartause von San Martino

Mit der Funicolare di Montesanto fahren wir anschließend bequem auf den Vomero Hügel hoch über der Stadt. Ein kurzer Fußweg führt uns zu einer der großartigsten Sehenswürdigkeiten Neapels, der Certosa di San Martino. Im Rücken das Castel Sant Elmo, genießt man von dort aus einen fantastischen Rundblick über die ganze Altstadt. Die Kartause besteht aus der prachtvollen Kirche Chiesa delle Donne (Lanfranco-Fresken), dem eigentlichen Kloster und einem Terrassengarten, von dem aus sich wieder ein herrlicher Blick, diesmal über den Golf von Neapel, öffnet. Die Certosa beherbergt seit 1886 das Nationalmuseum zur Geschichte Neapels. In über 70 Sälen sind beeindruckende Exponate aus der fast dreitausend-jährigen Geschichte der Stadt ausgestellt. Besonders hervorzuheben ist die berühmte Krippenabteilung. Hier ist ein faszinierendes Sammelsurium neapolitanischer Großkrippen zu bestaunen. Allein die Krippe Cuciniello (Bild unten) besteht aus 162 Menschen, 80 Tieren, 28 Engeln und etwa 450 Miniaturgegenständen.



**7. Tag: Herculaneum.** Im Vergleich zu Pompei hat man im viel weniger überlaufenen Herculaneum die Gelegenheit ganz andere Einblicke im Zusammenhang mit dem Untergang der Vesuvstädte, am 24. August 79 n.Chr., zu gewinnen. Herculaneum ist dabei nicht nur die kleine Variante von Pompei, sondern überrascht mit einer ganz anderen Substanz. Die im Vergleich zu Pompei viel kleinere Stadt ist nicht nur besser erhalten geblieben sondern hat ein etwas anderes Erscheinungsbild, was damit zusammenhängt, dass die Funktion Herculaneums in der Antike eine ganz andere war. Der gute Erhaltungszustand beruht auf der Tatsache, daß die Gebäude der Stadt, bevor Sie mit einer Ascheschicht bedeckt wurden, bereits durch mehrere pyroklastische Ströme, bis in die letzten Winkel dicht ausgefüllt wurden. Dadurch stürzten die Häuser durch die spätere Auflast der Ascheschicht nicht ein, so wie dies zumeist in Pompei geschah. Außerdem ist die Dicke der vulkanischen Schicht die Herculaneum begrub mit teilweise über 20 m mehr als doppelt so mächtig. Faszinierend ist auch zu sehen, wie die Hitze des ersten pyroklastischen Stromes alles organische Material oberflächlich verkohlte und damit viele Gegenstände bis zum heutigen Tag in ihrer Form erhalten geblieben sind.



Herculaneum – Detail Brunnenmosaik Neptun und Amphitrite

Nach einer Mittagspause führt unser Weg zum Vesuv. Jedoch geht es heute nicht wie bei der Exkursion an die Amalfiküste (s. dort) auf den Gipfel und zum Krater, sondern wir wollen heute auf einer kleinen vulkanologisch-naturkundlichen Wanderung an der Bergflanke, ohne andere Touristen in der Stille der Natur, den Vulkan noch besser kennen lernen. Am späteren Nachmittag Rückfahrt nach Neapel.



**Exkursionsleitung: Annette Brünger-Miletto**

Sie schloss ihr Geographiestudium an der Universität Tübingen mit einer Arbeit über den Vesuv und die Amalfiküste ab. Heute lebt Sie mit ihrer Familie in Neapel und arbeitet an einer Doktorarbeit über ein Naturschutzgebiet bei Amalfi. Neben der Exkursion an die Amalfiküste wird sie auch diese Exkursion in einer Weise gestalten, wie Sie es nirgendwo sonst geboten bekommen. Freuen Sie sich auf weitere außergewöhnliche Einblicke in dieser herrlichen Ecke Italiens.